© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1864. — Binney & Tryon The complete writings of C. Smaltz-Rafinesque on recent and fossil conchology. 1864. — Taslé Catalogue des mollusques observés dans le département du Morbihan. 1864. Pfr.

Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens, von E. A. Bielz, Mitglied des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt, des Vereins der siebenbürgischen Landeskunde u. s w. u. s. w. Hermannstadt 1863. 206 Seiten in 8.

Es gereicht uns zur besondern Freude die Leser auf diese höchst interessante Schrift des rühmlichst bekannten Verf. im Nachfolgenden aufmerksam machen zu können, wir bedauern aber dabei, dass der Raum unserer Blätter uns nicht gestattet, den reichen Inhalt derselben so ausführlich mittheilen zu können, wie er solches mit Recht verdient hätte. — In der Einleitung bemerkt der Verf., dass bereits in den Jahren 1830 und 1831 sein Vater, Herr M. Bielz angefangen habe die Land- und Süsswassermollusken Siebenbürgens zu sammeln, dass derselbe aber durch Mangel an literarischen Hülfsmitteln an gründlichern Forschungen auf diesem bis dahin in Siebenbürgen noch gar nicht bearbeiteten Felde behindert worden und der Erfolg seines Sammelns bis 1842 höchst unbedeutend gewesen sei. Mit Hülfe der Schriften von Rossmässler, C. Pfeiffer, Hartmann und Scholz sei es ihm dann aber gelungen das bis dahin gesammelte Material so gut als möglich zu bestimmen und sei auch durch die Verbindung mit anderen Männern der Wissenschaft, von welchen besonders F. J. Schmidt erwähnt wird, die Erkenntniss der siebenbürgischen Land- und Susswassermollusken gefördert worden. Der Verf. bemerkt ferner, dass er selbst für seinen Vater gesammelt und dass demselben von manchen seiner Landsleute, die er namhaft macht, reichliches Material zu einer von demselben beabsichtigten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fauna der Land- und Süsswassermollusken Siebenbürgens zu Theil geworden sei. Umstände hätten es aber verhindert, dass diese Arbeit seines Vaters im Druck erschienen sei, was in mancher Beziehung ein Glück gewesen sei, indem sein Vater bei dem Mangel an den nöthigen Hülfsmitteln gezwungen gewesen sei, manche eigenthümliche Form oder Art bei einer verwandten Art unterzubringen und sei überhaupt seitdem manche Gegend des Landes näher durchforscht, manches Neue aufgefunden worden und hätten manche unrichtige Benennungen berichtigt werden können. — Von Seiten des Vaters des Verf. und von ihm selbst erschienen aber von Zeit zu Zeit in den Verhandlungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften Beiträge zur Molluskenkunde des Landes, und sind solche auch von Rossmässler in seiner Iconographie und von A. Schmidt geliefert worden. — Bevor der Verf. sich zur Aufzählung und Beschreibung der in Siebenbürgen vorkommenden Mollusken wendet, handelt er ziemlich ausführlich das Vorkommen, Sammeln und Aufbewahren der Land- und Süsswassermollusken überhaupt ab, theilt darauf das Bekannte über den inneren Bau und die Lebensweise derselben, das Gehäuse und die Eintheilung derselben mit, und geht hiernach zur Aufzählung und Beschreibung der in seinem Vaterlande vorkommenden Arten über.

1. Abtheil.: *Mollusca Gasteropoda.* — 1. Unterabtheil.: *Gasteropoda inoperculata.* 1. Fam. *Stylommatophora seu Helicea. I. Daudebardia.* Hiervon findet sich nur eine einzige dem Lande eigenthümliche Art, nämlich *Daudebardia transsilvanica E. A. Bielz* (S. 25) vor.

Sie lebt meistens in Vorgebirgs- besonders in Buchenwaldungen, steht den deutschen Arten *D. brevipes* und *rufa* ziemlich fern, ist dagegen der ungarischen *D. Langi Pfr.* nahe verwandt, kann aber mit dieser nach der von Pfeiffer gelieferten Beschreibung unmöglich verwechselt werden. *II. Arion.* Davon finden sich 2 Arten nämlich *A. olivaceus* A. Schmidt und *A. hortensis Fer. III. Limax.* Davon kommen vor:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. L. maximus L., von welchem 14 Farbenvarietäten gefunden worden sind, die näher beschrieben werden 2. *L. marginatus Dr.* im Gebirge unter Steinen bei 6400 F. Höhe. *3. L. variegatus Dr.* *4. L. agrestis L.* *5. L. silvaticus Dr.* Von *L maximus* bemerkt der Verf., dass sich derselbe auch in den Stollen der Bergwerke, oft 50 bis 100 Klafter vom Tageslichte entfernt, findet — *IV. Vitrina.* Hiervon kommen 4 Arten vor, nämlich *1. V. plicosa E. A. Bielz* (S. 33), eine neue Art, welche wohl mit V. nivalis Charp. etwas verwandt sein dürfte, weshalb sie denn auch vom Verf. in seinem letzten Verzeichnisse der siebenbürgischen Mollusken mit einem Fragezeichen als V. nivalis aufgenommen würde. Sie unterscheidet sich bei genauer Vergleichung von allen bekannten europäischen Arten ganz entschieden durch den gerundeten Umfang, die schwach zunehmenden Windungen, durch die Falten und ihren schwachen Glanz. Sie lebt auf den Burzenländer Kalkgebirgen bei 6000 F. Höhe unter Steinen und in Felsritzen. 2. *V. pellucida Müll.* *3. V. diaphana Drap.* *4. V. elongata Drap.* Diese kömmt im Gebirge von der Tannenregion bis auf die höchsten Spitzen (4500—5000 Fuss) unter Holz und Steinen und loser Rinde alter fauler Stöcke vor. — *V. Succinea.* Von diesem Genus kommen vor: *1. S. putris L.* 2. *S. Pfeifferi Rossm.* (*S. levantina Desh.*) und *3. S. oblonga.* Die beiden ersten leben in der Nähe von Wassern, die letzte findet sich auch entfernt von denselben an übrigens feuchten Stellen. Die S. Pfeifferi ist meistens sehr klein (4''' lang), bisweilen hat sie ein stärkeres und etwas runzeliges Gehäuse und einen kleinen letzten Umgang, welche Varietät von *de Betta S. ochracea* genannt ist. — *VI. Hyalina.* Die in Siebenbürgen vorkommenden 9 Arten theilt der Verf. nach der Beschaffenheit des Nabels in 3 Gruppen nämlich 1) in ziemlich weit genabelte, 2) in enggenabelte oder durchbohrte und 3) in ungenabelte. Alle diese Arten leben an schattigen, feuchten Orten, im Gesträuch unter Laub, Steinen, dem Moose oder auch wohl auf feuchtem Schlamm in der Nähe des Wassers, an faulenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pflanzenstoffen. Sie fressen allerlei, hauptsächlich aber thierische Nahrung und legen Eier mit häutiger oder kalkiger Schale in die lockere Erde. Zu der ersten Gruppe gehören: *1. H. nitidula Drap.* Hiervon eine grössere Varietät *H. nitens Mich.* und eine kleinere Form, ein Blendling, *H. margaritacea A. Schmidt.* 2. *H. nitidosa Fer.* (*H. pura Alder*), von welcher auch eine Varietät mit mehr grünlicher Färbung sich findet, die Menke *H. viridula* genannt hat. *3. H lucida Drap.* und *4. H. cellaria Müll.* Zur zweiten Gruppe gehören: 5. *H. natolica Alb.* Diese nur aus Natolien bekannte Art sammelte der Verf. in der Bogater Schlucht unter Steingeröllen im Gesträuche. An anderen Orten des Landes ist sie noch nicht gefunden. *6. H. glabra Stud.* ist von H. cellaria durch den engen Nabel und die starke Durchsichtigkeit des Gehäuses unterschieden, hat auch eine grössere Verbreitung als H. cellaria. *7. H. crystallina Müll.* Zur dritten Gruppe gehören: 8. *H. vitrea E. A. Bielz.* Diese ist die *Helix hyalina Fer.*, welcher der Verf. wegen Aufstellung des Genus Hyalina obigen Namen gab. *H. fulva Müll. VII. Helix.* Auf die vom Verf. gemachte Eintheilung der in Siebenbürgen lebenden Helices in Gruppen können wir nur verweisen und bemerken, dass daselbst 31 Arten mit mehreren Varietäten vorkommen, und zwar folgende: *1. H. rupestris D.* (*H. umbilicata Mont.*). 2. *H. pygmaea Dr.* 3. *H. ruderata Stud.* 4. *H. rotundata Müll.* 5. *H. solaria Mke.* 6. *H. aculeata Müll.* 7. *H. pulchella Müll. Rossm.*, von welcher es zwei Formen giebt, die glatte und gerippte Form (*H. pulchella* und *H. costata Müll.*) 8. *H triaria Friv.* 9. *H. personata Lam.* 10. *H. bidens Chemn.* (*H. bidentata Gm.*), von welcher eine kleinere und eine grössere Form (*H. diodon Pers. H. dibotrion Friv.*) vorkommen. *11. H. carthusiana Müll.* (*H. carthusianella Drap.*) 12. *H. fruticum Müll.*, von welcher nach der Farbe sich 4 Hauptvarietäten unterscheiden lassen. *13. H. strigella Drap.* 14. *H. umbrosa Partsch.* 15. *H. hispida Müll.* Diese ist in Siebenbürgen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ebenso selten wie in Tyrol. *16. H. Bielzi A. Schmidt* (*H. leucozona M. Bielz nec Zgl.*). Der Verf. bemerkt, dass er dieselbe unbedenklich als Varietät zu H. lurida Zgl. gezogen haben würde, wenn nicht die gewichtige Autorität von A Schmidt, vielleicht auf noch nicht näher bekannt gemachte anatomische Merkmale gestützt, deren Trennung verlangte. *17. H. rubiginosa Zgl. 18. H. fusca Mont. (H. sericea M. Bielz nec Dp. et Müll.) 19. H. incarnata Müll. 20. H. vicina Rossm.* (*H. tecta Zgl.*) *21. H. banatica Partsch. 22. H. arbustorum L.* Von dieser giebt es 4 Varietäten. wohin die *H. picea Zgl.* oder *Witmanni Zav.* und die *H. alpestris Zgl.* oder *alpicola Fer.* gehören. Diese Schnecke, welche in Deutschland bis in die Gärten und Gebüsche der Hügelregion herabsteigt, kömmt in Siebenbürgen, nur auf Gebirgen von 4500—7000 Fuss Seehöhe in Waldungen, sowie auch über der Baumregion am Boden auf niedrigen Pflanzen und unter Steinen, vor. *23. H. aethiops M. Bielz* (S. 66). Diese findet sich auf den südlichen Grenzgebirgen in einer Höhe von 6000—7800 Fuss meistens an den dort häufig vorkommenden Alpenseen, nicht selten in Gesellschaft mit Hel. arbustorum Var. alpestris, ohne aber jemals eine Uebergangsform zu zeigen Von H. arbustorum unterscheidet sie sich constant durch die geringere Zahl der Umgänge, das flachere Gehäuse, den immer offenen Nabel, die Farbe, die Bildung der Liebespfeile u. s. w. *24. H. faustina Zgl.* Von dieser finden sich in Siebenbürgen 6 Varietäten, die der Verf. näher beschreibt. Dahin rechnet er auch *H. associata* und deren Varietät *citrinula Zgl.*, welche wohl als eigene Art angesehen werden kann. *25. H. trizona Zgl.* Die in Siebenbürgen vorkommenden Exemplare der trizona sind etwas kleiner als die im Banate und wurden von Stentz auch Blendlinge mit wasserhellen Bändern (H. Frauenfeldi Zel) gesammelt. *26. H. pomatia L.* Links gewundene und scalaride Exemplare sind ausserordentlich selten. *27. H. lutescens Zgl. 28. H. vindobonensis C. Pfr. (H. austriaca Mühlf.)* Hiervon kommen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2 Varietäten, die weisse oder lichtgelbe mit schwärzlichen Bändern und die schmutziggelbe, mit gelbbraunen Bändern *(Var. expallescens Fer.)* vor. *29. H. obvia Hartm. 30. H. instabilis Zgl.* in 2 Varietäten. *31. H. striata Müll. (H. costulata Zgl.)*, welche ebenfalls in der Anzahl, Breite und Vertheilung der Bänder sehr variirt — *VIII. Bulimus.* Die siebenbürgischen Bulimus-Arten lassen sich in solche unterscheiden, die auf der Mündungswand, unmittelbar neben dem Aussenrande eine zahnartige Lamelle haben und in solche deren Mündungswand unbewehrt ist. Zur ersten Gruppe gehören: *1. B. tridens Müll.* 2. *B. reversalis E. A. Bielz* (S. 78 = *B. assimilis M. Bielz* non *Zgl., B. venerabilis et conjunctus Parr.)* Mit dieser Art, die mit B. pupa Linn. nahe verwandt ist, dürften wie der Verf. glaubt wahrscheinlich *B. athensis Frir.* vom Berge Athos in Griechenland und *B. carneolus Zgl.* von Constantinopel zu verbinden sein. Die zahlreichen Abänderungen dieser Art lassen sich folgendermassen gruppiren: *I. links gewundene Formen.* 1. gross, bauchig Var. maj. *(B. venerabilis Parr.)* 2. etwas kleiner und länger gestreckt Var. min. *(B. conjunctus Parr.).* 3. sehr schmal und cylindrisch, *Var. elongatus.* 4 klein, kurz und gedrungen, *Var. brevis.* 5. sehr klein, länglich eiförmig, etwas cylindrisch, *Var. alpestris II. rechts gewundene Formen:* 1. sehr gross, länglich eiförmig, etwas gestreckt, *Var. grandis (B. assimilis M. Bielz* non *Zgl.).* 2. kleiner und länger gestreckt *Var. relictus.* 3. schlank und cylindrisch, *Var. tenuis.* 4. kurz und gedrungen, *Var. curtus* und 5. sehr klein, länglich, wenig bauchig, *Var. parvus.* — Diese Bulimusart hat in den Kalkgebirgen der Kronstädter Gegend ihre hauptsächlichste Verbreitung und nur die grosse Varietät der links gewundenen Form streicht tiefer in's Land hinein. Sie findet sich auf steinigem Boden unter Laub, Holzwerk u. s. w. und steigt in vertikaler Richtung von 1100 bis über 6500 Fuss Seehöhe hinan. — Zu der oben erwähnten zweiten Gruppe gehören: *3. B. detritus Müll. (B. sepium Gm. B. radiatus Brg.)*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist in Siebenbürgen sehr selten *4. B. montanus Drp. 5. B. obscurus Drp. 6. B. lubricus Brg. (Achatina* oder *Cionella lubrica* Autor.) — *IX. Acicula Risso.* Der Verf. glaubt, dass da *Achat. acicula Müll.* nach den Beobachtungen von A. Schmidt in der Organisation des Thieres viele Aehnlichkeit mit den Arten des von demselben aufgestellten Genus *Sira* (Bul. decollatus und Achat. octona) besitzt, sie mit Rücksicht auf die testaceologischen Unterschiede, die Lebensweise u. s. w. mit der verwandten Achat. veneta Charp. und Achat. Hohenwarti Rossm. am geeignetsten ein eigenes Genus bilden dürfte, und bringt er dafür den obigen bereits von Risso gegebenen Namen in Antrag. — Davon kömmt in Siebenbürgen nur *A. hyalina E. A. Bielz (Achat. acicula Müll., Sira acicula A. Schmidt)* vor, welche jedoch bisher erst an zwei Orten gefunden worden. — *X. Pupa Drap.* Davon kommen in Siebenbürgen 14 Arten vor, welche vom Verf. in drei Gruppen *Torquilla Beck, Pupilla Leach* und *Vertigo Müller* getheilt werden. Zur ersten Gruppe gehören: *1. P frumentum Drp.* — *2. P. avenacea Brg.* mit der Varietät *P. hordeum Fer.* Zur zweiten Gruppe werden gezählt: *3. P. dolium Drp.* — *4. P. gularis Rossm.* — *5. P. doliolum Brg.* — *6. P. biplicata Mich. (P. Bielzi Rossm.)* Der Verf. glaubt, dass die P. Bielzi Rossm. nur eine Varietät der P. biplicata Mich. sei. — *7. P. truncatella Pfr.* — *8. P. minutissima Hartm.* Als Varietäten derselben bezeichnet der Verf. *P. costulata Nils.* und *P. Strobeli Gredler*, die in Tyrol häufig sind, sich aber noch nicht in Siebenbürgen gefunden haben. *9. P. muscarum L.* — *10. P. triplicata Stud.* Von dieser kömmt in Siebenbürgen nur eine Varietät vor, nämlich die, welche Rossmässler als eigene Art unter dem Namen *Pupa bigranata* aufgeführt hat, welche der Verf. aber für eine Var. der triplicata hält. Das sonst auch auf der Spindel befindliche Zähnchen fehlt an den siebenbürgischen Exemplaren immer. — Von der dritten Gruppe, *Vertigo*, finden sich: *11. P. septemdentata Fer. (P. antivertigo Drp.).* — *12. P. pygmaea*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Drp. — *13. P. pusilla Müll.* (*vertigo Drp.*) — *14. P. Venetzii Charp.* — *XI. Balea Prid.* In einer Anmerkung sagt der Verf., dass er der in der Zeitschr. für Malak. 1851. S. 186 aufgestellten Behauptung, dass mehrere Arten von Clausilia keine Spirallamelle haben, widersprechen müsse, da er dieselbe bei *C. solida, papillaris*, *leucostigma* und *ominosa* auch gefunden habe. Bei diesen Arten bleiben dieselben meistens von der Oberlamelle sehr weit, oft hinter dem Schliessknöchelchen zurück, bei einzelnen Individuen trete sie hingegen wieder weiter vor und nähere sich vorn sehr dem Aussenrande (bei *Cl. leucostigma* aus den Abruzzen). Ebenso wenig sagt er ferner, könne er der Ansicht von A. Schmidt beipflichten, welcher die siebenbürgischen Baleen unbedingt mit den Clausilien vereinigt wissen möchte. Diese Ansicht glaubt er sei wohl auf Exemplare der rechtsgewundenen Form von Cl. straminicollis gegründet, und sei vielleicht dadurch entstanden, dass er (Bielz) an Schmidt diese Form, die von einem Sammler mit Balea livida Var. maj. zusammengeworfen waren, gesendet habe. Er habe sich aber später wiederholt überzeugt, dass beide durchaus nicht an demselben Fundorte gefunden worden, und diene dieses zum Beweis, dass man niemals die an einem Orte gesammelten Sachen mit denen die an benachbarten Localitäten gefunden werden, zusammenwerfen solle — Die siebenbürgischen Baleen, für welche der Name *Baleo-Clausilia* vorgeschlagen ist und die von der einzigen Art im mittleren Europa (B. perversa) in der Gestalt allerdings abweichen, aber davon nicht mehr verschieden sind, als einzelne Arten von Pupa und Clausilia untereinander, leben ausschliesslich auf Felsen der Kalkgebirge der Juraformation und zwar sowohl auf dem Kalke selbst, als auch auf den im südöstlichen Theile des Landes mächtig auftretenden Conglomeratgesteinen, wo sie selbst bei stärkster Sonnenhitze mit der Mündung angeklebt sitzen und sich wahrscheinlich von kleinen Flechten nähren. Es kommen von denselben 5 Arten in Siebenbürgen vor, nämlich: *1. B. Haueri E. A. Bielz.* (S. 98). Diese sehr zierliche Schnecke wurde von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herrn *v. Hauer* im Juli 1859 an den steilen östlichen Conglomeratfelsen des Kalkgebirges Dongokö am Bodzauer Passe im südöstlichen Siebenbürgen zuerst entdeckt, woselbst sie in einer Höhe von 4500 Fuss vorkömmt und ist seitdem vom Verf daselbst ebenfalls in zahlreichen Exemplaren gesammelt worden. — 2. *B. cyclostoma E. A. Bielz.* (S. 99.) Der Verf. bemerkt, dass diese Schnecke mit seiner *B. glauca* nahe verwandt sei, dass aber die eigenthümliche Gestalt des Gehäuses und die absonderliche Bildung der Mündung und des Mundsaums, eine Vereinigung beider Arten nicht wohl gestatten. Die Vergleichung mit einem *Cyclostoma* oder richtiger *Pomatias*, an welche die (nur etwas gestrecktere) fast kegelförmige Gestalt und der vorn abgeplattete Mundsaum unverkennbar erinnert, kennzeichnet diese Art am sichersten. — Dieselbe lebt in einer Höhe von 7400 Fuss, nahe an der Spitze des Vurfu Obersii des Gebirges Bocsecs auf einem kleinen Raume an einer nach Südwesten gekehrten Conglomeratfelsenwand, und finden sich in ihrer Umgebung die beiden Formen der *B. lactea* — 3. *B. glauca E. A. Bielz.* (S. 100). Diese Art findet sich im Osten des Landes auf den Kalkgebirgen der Juraformation in einer Höhe von 5000—6500 Fuss und kömmt hier auch die fein gestreifte Form, welche Pfeiffer in der Zeitschr. f. Mal. von 1853 als *Claus. latens Friv.* beschrieben und als Fundort Bukarest angegeben hat, vor. Im 4. Bd seiner Monog Helic hat Pfeiffer indessen die Cl. latens als Varietät der Balea glauca aufgeführt und ihr Vaterland Siebenbürgen angegeben. — 4. *B. lactea E. A. Bielz.* (S. 101). Der Verf. bemerkt, dass es die linksgewundene Form dieser Balea ist, welche *Parreyss Claus. glorifica* und *Rossm. Balea glorifica* benannt haben, während er sie gleichzeitig als *Bal livida Var. lactea* genannt und ihre Unterschiede darstellte. Es lebt die B. lactea auf einer Höhe von 6500—7880 Fuss. Die häufigere links gewundene Form (die B. glorifica) kömmt immer an anderen Felsenpartien und geschieden von der rechts gewundenen Varietät vor, und scheint

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es als wenn die Lage der Felsen d. h. ihre Richtung nach einer bestimmten Himmelsgegend einen Einfluss auf die Richtung der Windung der Schnecke ausübt, was er noch entschiedener bei Claus Fussiana und Cl straminicollis beobachtete. — 5. *B. livida Mke.* Diese variirt in der Grösse. Eine besonders grosse von Rossmässler vortrefflich abgebildete Form, hat häufig tief im Gaumen zwei unregelmässige, kurze Fältchen, aber höchst selten eine kleine Erhabenheit unten an der Spindel Sie findet sich vorzüglich an den nördlichen steilen Felsen des Bucsecs in einer Höhe von 6500—7800 Fuss. — *XII. Clausilia.* Siebenbürgen ist besonders reich an Clausilien, denn es kommen daselbst 34 Arten mit zahlreichen Varietäten vor. Diese bringt der Verf. in 4 Hauptgruppen und bildet er von diesen wiederum verschiedene Unterabtheilungen. Es finden sich folgende: *1. Cl. canescens Parr.*, von *Charpentier* mit *Cl. glorifica* verwechselt, und kömmt sie als glatte und als gerippte Form vor. — 2 *Cl. elegans E. A. Bielz.* (S. 111). Varietäten sind: *Cl. cerasina* und *Cl. intercedens* von *A. Schmidt.* — *3. Cl. bogatensis E. A. Bielz* (S. 112). Variirt in der Grösse und in den bisweilen nur schwach angedeuteten Rippen. — *4. Cl. angustata E. A. Bielz.* (S. 113). Diese Art wurde vom Verf. im Jahre 1859 am Fusse eines steilen Conglomeratfelsens am rechten Ufer des Komanaer Baches entdeckt, ist seitdem auch an anderen Stellen gefunden, ist mit *Cl. bogatensis* verwandt, aber durch die rippenlosen Umgänge u. s. w. verschieden. — *5. C. regalis E. A. Bielz (Parr.).* — *6. Cl. plumbea Rossm.* Der Verf. bemerkt, dass diese schöne Art gleichsam das Centrum einer Siebenbürgen eigenthümlichen Gruppe von Clausilien bildet, welche sich auf der einen Seite an die daselbst vorkommenden Formen von Balea, auf der anderen Seite aber an die Verwandten der Cl. laminata anschliesst. Dazu gehören Cl. canescens, elegans, bogatensis, angustata, regalis, plumbea, straminicollis, Fussiana, Lischkeana, Meschendorferi im östlichen und Cl madensis und Bielzi im westlichen Theile

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Siebenbürgens. — 7. *Cl. straminicollis Charp. (Parr.).* — 8. *Cl. Fussiana E. A. Bielz.* (S. 117). Der Verf. unterscheidet davon 4 Varietäten: a die rechtsgewundene, 6 - 8‴ lange und 1¾‴ dicke Form. *Cl. Fussiana Var. pruinosa.* (*Cl. pruinosa Parr.*), b die linksgewundene kleine Form, c die rechtsgewundene, grosse, bauchige, stark geglättete Form (*Cl. Fussiana Var. grandis*) und d die linksgewundene, grosse, bauchige, zierlich weiss gerippte Form (*Cl. Fussiana Var. insignis Bielz*). Diese Clausilia lebt ausschliesslich auf dem Gebirge Königstein. — 9. *Cl. Lischkeana Parr.* Der Verf. bemerkt, dass die früher von ihm benannte *Cl. livens*, welche Rossmässler als Art aufrecht erhalten hat, die hornbraune glattere Varietät der Cl. Lischkeana sei. — 10. *Cl. Meschendorferi E. A. Bielz* (S. 120). Diese Clausilia, die 1857 von Herrn Meschendörfer entdeckt wurde, lebt ausschliesslich auf den Kalkfelsen der Ost- und Südseite des *Zeidner Berges* und ist mit *Cl. madensis* und *regalis* verwandt. — 11. *Cl. madensis C. Fuss.* Sie variirt in der Grösse und Anzahl der Windungen nach der Lokalität. — 12. *Cl. Bielzii Pfr.* Auch von dieser finden sich verschiedene Varietäten vor, und da Einige derselben kaum von *Cl. madensis*, andere aber kaum von *Cl. clathrata Friv.* zu unterscheiden sind, so giebt der Verf. anheim, ob man diese drei als Arten bestehen lassen oder als Formen einer Art ansehen will. Er für seinen Theil spricht sich für die Vereinigung derselben aus und stellt hiernach 5 Varietäten auf: a) eine grosse, bauchige, stark gerippte Form (*Cl. Bielzi s. str.*). — b) eine schlanke, halbgerippte, in den Gaumenfalten vollkommen mit der Stammform übereinstimmende Varietät (*Cl. Bielzi Var. tenuis E. A. Bielz*). — c) eine mittelmässig-bauchige, etwas kleinere Varietät mit mehr oder minder verschwindenden Rippenfalten und häufig ohne das die dritte Gaumenfalte vertretende Knötchen der Stammart, aber auch nicht selten mit der feinen Leiste dicht unter der Naht (wie bei *Cl. madensis*). — d) eine fast ganz glatte Varietät mit 3 Gaumenfalten und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

darüber einer feinen Leiste unter der Naht *(Cl. madensis).* — e) eine kleine, 5½''' hohe, gedrungene Varietät mit 8 bis 9 Umgängen, erhabenen Papillen unter der Naht und drei fast parallelen Gaumenfalten *(Cl. clathrata Friv. Rossm.).* — *13. Cl. marginata Zgl.* variirt in der Grösse und Färbung. — *14. Cl. transsilvanica Zgl. (Cl. Marisi A. Schmidt)* steht der *Cl. ungulata* und *Cl. Parreyssi Zgl.* sehr nahe. — *15. Cl. laminata Mont.* — *16. Cl. orthostoma Menke (Cl. taeniata Zgl.)* Davon giebt es zwei Varietäten, eine bauchige, stärker gestreifte und eine schlankere, fast glatte Varietät *(Var. filiformis Parr.)*, welche am häufigsten ist. — *17. Cl. rugicollis Zgl.* Von dieser findet sich in Siebenbürgen nur die ganz kleine Form vor, welche als *Cl. oleata Stentz* bekannt ist, während es im *Banat* Formen von 8½''' Höhe und 1¾''' Dicke giebt. — *18. Cl. pagana Zgl.* Ist mit *rugicollis* nahe verwandt, jedoch in mancher Hinsicht von ihr verschieden. — *19. Cl. elata Zgl.* Gehört fast ausschliesslich Siebenbürgen und den angrenzenden Theilen der Bukowina und Ungarns an, ist dort weit verbreitet und steigt bis zu 6000 Fuss Höhe im Gebirge hinan. — *20 Cl. turgida Zgl.* findet sich fast nur im östlichen Siebenbürgen und in der *Bukowina*, und kömmt in 3 Formen vor. — *21. Cl. tumida Zgl.* findet sich ebenfalls nur im östlichen Siebenbürgen. — *22 Cl. latestriata E. A. Bielz, A. Schmidt.* (S. 137). Diese Art, welche nur in der Grösse und in der mehr oder minder starken Rippenbildung variirt, ist ein Zwischenglied zwischen der ihr zunächst verwandten in *Steiermark, Krain, Kärnthen* und *Croatien* vorkommenden *Cl. densestriata Zgl.* und der *Cl. plicatula Drap.* Sie vertritt diese beiden Arten in Siebenbürgen, ist daselbst weit verbreitet und findet sich ausserdem in Mähren, Galizien und im Banate. — *23. Cl. pumila Zgl.* Dieselbe variirt in der Grösse und etwas in der Farbe, von welchen der Verf. drei anführt: *Var major, Var. leptostoma* und *Var. succosa Parr.* — *24. Cl. cruciata Stud. (Cl. pusilla Zgl.)* Diese lebt nur einzeln in Wäldern des östlichen und nördlichen Sie-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

benbürgens und ist die etwas schlanke, weit rippenstreifige Mittelform derselben sehr selten. — 25. *Cl. dubia Drp.*, ist in Kalkgebirgsgegenden des Landes weit verbreitet und wurde eine zierliche Form derselben mit zarten, entfernt stehenden Rippen von *Parreyss*, als besondere Art unter dem Namen *Cl. Grimmeri* aufgestellt. — 26. *Cl. concilians A. Schmidt.* Sie findet sich in 3 Formen: die Stammform die schlanker und etwas kleiner ist, eine engere Mündung und starke untere Gaumenfalte hat: eine grössere Form mit e weiterter Mündung, schwacher Gaumenwulst und fehlender unterer Gaumenfalte, welche *Parreyss Cl. undulata* nannte und eine kurze, bauchige Form mit erweiterter Mündung und oben fast angelegtem Mundsaum, bei welcher die untere Gaumenfalte auch fehlt *(Cl. Ettingeri Zeleb. Cl. vulcana Stentz?).* — 27. *Cl. filograna Zgl.* findet sich in 4 Varietäten nämlich: eine grössere Form (*Cl distinguenda Zgl.*); eine kirschbraune Varietät mit wenig erhabenen glänzenden Rippen (Var. *catarrhactae* E. A. Bielz) und eine sehr corpulente, hornbraune meist verkalkte Form mit ganz schwachen Rippen (Var. *gallinae* E. A. Bielz). — 28. *Cl. critica E. A. Bielz.* (S. 146) Der Verf. nimmt von dieser 3 Varietäten an, nämlich die *Cl. montana Stentz, Cl. viridana Zgl* und eine kleine, schlanke, scharf gerippte gelbbraune Form, die er *Cl. jugularis* genannt hat. — 29. *Cl. fallax Rossm.* Die in Siebenbürgen vorkommende Cl. fallax ist etwas grösser und namentlich dicker, als die welche Rossm. beschrieben hat, welche sich in der Bukovina findet. — 30. *Cl. stabilis Zgl.* (*Cl. fallax M. Bielz* nec *Rossm.*). — 31. *Cl. biplicata Mont.* (*Cl. similis Charp.*) kömmt mehr sporadisch im westlichen und nördlichen Theile des Landes vor und ist dieselbe weit grösser und dicker als im übrigen nördlichen Europa. — 32. *Cl. plicata Drp.* gehört zu den häufigsten Arten in Siebenbürgen. — 33 *Cl. cana Held.* Obgleich mit *Cl. vetusta Zgl.* nahe verwandt, ist sie wie der Verf. näher nachweist, dennoch in mancher Hinsicht verschieden *Cl. cana* bewohnt die Wälder und Ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

büsche und lebt im Vorgebirge und Gebirge bis zu 7000 Fuss Höhe unter abgefallenem Laube und an faulem Holz am Boden, während Cl. vetusta auf Kalkfelsen lebt Von A. Schmidt sind 3 Varietäten von der Stammform unterschieden worden: *Var. iostoma*, *Var. transsilvanica* und *Var. farta*. — *34. Cl. vetusta Zgl.* (*Cl. striolata et conjuncta Parr.*) kommt in 3 ziemlich abweichenden Formen auf den Kalkgebirgen im westlichen Theile des Landes vor, nämlich a) die Stammform, die jedoch etwas kleiner wie in Krain ist, etwas grössere Mündung hat und stärker rippenstreifig ist; b) eine schöne gelbbraune Form mit entferntstehenden Rippen, welche Parreyss *Cl. conjuncta* nannte, und c) eine kleine, schlanke geglättete, dunkelbraune Form mit weissen Strichelchen, die *Cl. striolata* von Parreyss. — *2. Famil. Auriculacea.* — *XIII. Carychium.* Davon kömmt nur *C. minimum Müll.* vor. — *3. Fam. Limnaeacea.* — *XIV. Limnaea.* Von diesem Genus finden sich in Siebenbürgen: *1. L. auricularia L.* Von dieser Art kommen verschiedene Varietäten vor, wie: V. fragilis Rossm.; Var. elongata Rossm. (L. ovata Drp.) und Var. minor (L. vulgaris C. Pfeiff.) — *2. L. peregra Müll.* — *3. L. minuta Drp.* (Bucc. truncatulum Müll.). — *4. L. stagnalis.* — *5. L. palustris Müll.* (*L. fragilis L., corvus Gm. et fuscus C. Pfeiff.*) — *XV. Physa Drp.* Es kommen von diesem Genus zwei Arten nämlich: *1. Ph. hypnorum L.* und *2. Ph. fontinalis L.* vor. — *XVI. Planorbis Müll.* Die in Siebenbürgen vorkommenden Arten hat der Verf. in 6 Gruppen zusammengestellt. Diese Arten sind: *1. P. contortus L.* ist selten. — *2. P. corneus L.* kömmt in zwei Varietäten vor, nämlich die gewöhnliche grosse und dicke Form und die kleinere, zartere Form (Var. minor. Pl. similis, M. Bielz, P. transsylvanicus Lang). — *3 P. complanatus L.* (*Pl. marginatus Drp.*). — *4. P. vortex L.* ist höchst selten und wurde nur an einem einzigen Orte gefunden. — *5. P. septemgyratus Zgl.* ist ebenfalls erst an wenigen Orten gefunden worden. — *6. P. spirorbis L.* Diese Art ist ebenso wie *Pl. complanatus* auch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in etwas salzigem Wasser gefunden worden. — 7. *P. albus Müll.* (*P. hispidus Drp.*) ist selten. — 8. *P. nautileus L* (*P. imbricatus Müll.*) wurde nur an wenigen Lokalitäten gefunden. — 9. *Pl. nitidus Müll.* — 10. *P. fontanus Montg.* (*P. complanatus Drp.* nec *L. P. lenticularis Sturm*). — *XVII. Ancylus Geoffr.* Von diesem Genus finden sich: 1. *A. fluviatilis List* und 2. *A. lacustris L.* Zweite Unterabtheilung: *Gasteropoda operculata.* 1. Fam.: *Cyclostomacea seu Pneumonopoma.* — *XVIII. Acme Hartm.* (*Pupilla Agass.*) Die einzige und höchst selten in Siebenbürgen vorkommende Art ist *A. fusca Walk.* (*Auricula lineata Drp., Carychium lineatum Rossm., Pupula acicularis Hartm.*). — *XIX. Cyclostoma Lam.* (*Cyclostomus L. Pfeiff.*). Hiervon findet sich auch nur eine Art *C. costulatum Zgl.* — *Pectinibranchia.* — *Paludinacea.* — *XX. Valvata Müll.* Von dieser kommen *V. piscinalis Müll.* und *V. cristata Müll.* und zwar diese sehr selten vor. — *XXI. Paludina Lam.* Es findet sich nur eine Art *P. vivipara L.* — *XXII. Bythinia Gray.* Von diesem Genus kommen vor: 1. *B. tentaculata L.* (*Paludina impura Lam. Drap.*). Diese findet sich sehr selten. 2. *B. Troscheli Paasch* (*Pal. transsilvanica E. A. Bielz*) ist eben so selten wie die vorige Art — *XXIII. Lithoglyphus Zgl.* Von diesem kömmt nur *L. naticoides Fer.* in den grösseren Flüssen an Steinen oder im Schlamme vor. — Von den zu den *Paludinaceen* gehörenden Arten *Hydrobia, Subulina, Melania* und *Melanopsis* sind bis dahin keine in Siebenbürgen gefunden werden, obschon sie in den benachbarten Ländern durch mehr oder weniger Arten vertreten sind. Es dürfte, wie der Verf. bemerkt, wenn dieses Fehlen sich wirklich constatiren sollte, eine charakteristische Eigenthümlichkeit der siebenbürgischen Fauna gegen die angrenzenden Fannengebiete abgeben. — *Scutibranchia. Neritacea. XXIV. Neritina Lam.* In den grösseren Flüssen findet sich nur die *N. transversalis Zgl.* — Zweite Abtheilung. *Mollusca acephala seu conchifera.* 1. Fam. *Cycladea.* — *XXV.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cyclas Drap. Von dieser kommen nur zwei Arten vor, nämlich: *1. C. cornea L.* — *2. C. calyculata Drap.* — *XXVI Pisidium C. Pf* Es kommen vor: *1. P. fontinale C. Pf.* — *2. cuneatum E. A. Bielz.* (S. 190: Concha oblongo-subtrigona, ventricosa, subcuneiformis, cordata, subtiliter et latius striatula, nitidissima, tenuis, cornea-brunnea; umbones valde protuberantes, obtusiusculi. Long. $1^1/_5$—$1^3/_4$‴, lat. 1—$1^1/_4$‴, crass. $^3/_4$—1‴). — *3 P. obtusale C. Pf.* — 2. Fam. *Najadea.* — *XXVII. Unio.* Von Unio finden sich: *1. U. pictorum L.* *2. U. batavus Lam.* Als Varietäten des *U. batavus* giebt der Verf. *U. crassus* und *U. amnicus* an, jedoch wie es uns scheint mit Unrecht, indem dieselben unserer Ansicht nach gute Arten bilden. — *XXVIII. Anodonta Cuv.* Von dieser kommen vor: *1. A. cygnea L.* Die von Manchen als gute Arten anerkannten *A. piscinalis Nils.* und *A. rostrata Kok.* wurden vom Verf. als Varietäten der A. cygnea aufgeführt. — 2. *A. cellensis Schröt.* ist in Siebenbürgen weit seltener als A. cygnea; kömmt jedoch in der Regel in Gesellschaft mit dieser vor.

In den nun folgenden Schlussbemerkungen liefert der Verf. eine Schilderung der geographischen und physikalischen Beschaffenheit Siebenbürgens und stellt hiernach Betrachtungen über den Einfluss jener Verhältnisse auf die siebenbürgische Molluskenfauna an. Hieraus ergiebt sich, dass von den bereits aufgefundenen 154 Arten von Land- und Süsswassermollusken 119 auf dem Lande und nur 33 im Wasser leben, von Letzteren leben 6 Arten ausschliessend in fliessenden, 4 Arten in solchen und stehenden, und 25 Arten nur in stehenden Wassern. Von den Landmollusken sind 26 Arten kalkstet d h. solche die nur auf Kalk leben, 12 Arten sind kalkholde d. h. solche, welche sich am liebsten auf Kalk aufhalten und die übrigen 81 Arten sind in dieser Beziehung indifferent. Es können 94 Arten als im ganzen Lande verbreitet angesehen werden; die übrigen sind auf einzelne Gegenden beschränkt. Wenn man, sagt der Verf., die besonderen Eigenthümlichkeiten der siebenbürgischen Molluskenfauna gegenüber den Vorkomm-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nissen anderer Faunengebiete etwas näher betrachtet, so müsse man zunächst constatiren, dass die Gesammtzahl von 154 Arten auf den ersten Blick keineswegs eine besondere und mit den günstigen Lokalverhältnissen übereinstimmende Reichhaltigkeit der Fauna dieser Thierklasse in Siebenbürgen im Vergleiche mit der von Deutschland oder dem mitteleren Europa überhaupt darzustellen scheine. Wenn man jedoch erwäge, dass er viele Formen, die sonst als Arten gelten, in seiner Aufzählung und Beschreibung als Varietäten eingezogen habe, wenn man ferner bedenke, dass der ganze mittlere Theil oder mehr als ein Drittheil des Landes in jeder Hinsicht eine grosse Gleichförmigkeit zeige und daher nicht zur Hervorbringung vieler abwechselnder Formen geeignet sei, und wenn man endlich berücksichtige, dass von jenen 154 einheimischen Arten 25, also mehr als 16% nur in Siebenbürgen vorkommen oder ihm ausschliesslich angehören, während weitere 27 Arten oder fast 18% ihm nur mit den zunächst angrenzenden Ländergebieten gemeinsam sind, so seien dieses allerdings Verhältnisse, die in Europa sich allenfalls nur auf der Balkan Halbinsel günstiger herausstellen möchten, während die Pyrenänische Halbinsel weit ärmer an Arten ist und die Apenninische Halbinsel viel mehr Formen des mittleren Europas beherbergt. — Der Verf. zählt hiernach die Arten auf, die in Deutschland und Mitteleuropa weit verbreitet sind, in Siebenbürgen aber nicht vorkommen und führt zum Schlusse diejenigen Arten an, die allein in Siebenbürgen oder nur noch in den angrenzenden Ländern sich finden.

Wir schliessen diese unsere Anzeige dieser höchst interessanten Schrift mit dem Bemerken, dass wir dieselbe mit vieler Freude gelesen, aus derselben manche Belehrung geschöpft haben, und sie mit Recht allen Freunden unserer Wissenschaft empfehlen können.

v. d. Busch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 11L

Autor(en)/Author(s): Busch Gerhard von dem

Artikel/Article: Fauna der Land- und Süsswasser- Mollusken Siebenbürgens, 60-76